

INFORMATIONEN VON **amicizia** FÜR **amicizia**

Liebe Leser, liebe Freunde, cari amici,

dieser Sommer hat uns wieder allerlei Wetter-Kapriolen beschert. Wir hoffen, Sie haben sowohl die kalten als auch die heißen Tage gut überstanden und schöne Erinnerungen behalten für den demnächst unvermeidlich kommenden Herbst. Vielleicht haben wir Glück und dürfen einen goldenen Oktober erleben.

Unser Haupt-Thema heute sind die Abruzzen. Sie erfahren, wem wir unser gesammeltes Spendengeld gebracht haben und auch generell etwas über diese Region Italiens, die im Landesinneren noch viele Touristen beherbergen kann und nicht spart an Schönheiten.

Unsere Reisen für dieses Jahr gehen bald zu Ende. Die Sprachgruppe ist unterwegs, die Kulturreise folgt gleich darauf, aber mitreisen können Sie noch bei den **Senioren** und den **Radlern**.

Auch für das kommende Jahr 2010 steht schon die **Frühlingsreise** an den Lago Maggiore fest.

Daten und Einzelheiten finden Sie auf der Pinnwand gleich nebenan und auf Seite 2.

Worauf wir Sie heute auch noch aufmerksam machen müssen, das ist unser diesjähriger **Advents-Kaffee**.

Er findet statt im Kaisersaal am 1. Advent 2009 von 15 h bis 17.30 h, zu dem auch unsere Freunde, die Mitglieder des Vereins „Vogliamoci bene“ eingeladen sind. Dankenswerterweise haben sich wieder Schüler und Studierende der WMK bereit erklärt, uns den Nachmittag - wie im vergangenen Jahr schon geschehen - musikalisch zu gestalten.

Bitte den Termin gleich vormerken, denn die nächste LETTERA erscheint erst nach dem Ereignis!



Schöne Herbsttage wünschen wir und hoffen, daß die Schweinegrippe keinen erwischt; vielleicht denken Sie auch über eine Schutzimpfung nach!

Mit den besten Grüßen

Ihr / Euer Vorstand

Inhalt:

| | |
|-----------------------------------|---------|
| In eigener Sache / Pinnwand | Seite 1 |
| Reisen - noch 2009 und schon 2010 | Seite 2 |
| Spende Erdbebenopfer | Seite 3 |
| Die Abruzzen | Seite 4 |
| Bunte Seite / Impressum | Seite 6 |

**Pinnwand**

**Frühlings-Reise 2010
an den Lago Maggiore
17. bis 24.4.2010**

s. Seite 2

Infos: H.-P. Klein, Tel.: 0611 / 419840

Für dieses Jahr sind noch Plätze frei für

- Seniorenreise, 2. bis 10. Oktober

und mit Warteliste

- Radtour, 9. bis 17. Oktober

Einzelheiten s. Seite 2

**Advents-Kaffee
1. Advent
29. November 2009
Bürgerhaus Sonnenberg
Kaisersaal
15 Uhr bis 17.30 Uhr**

Stammtisch:

jeden 1. Mittwoch im Monat, ca. 19 Uhr

im *Ristorante „Marcello“*
König-Adolf-Str. 6
Wiesbaden-Sonnenberg
Tel.: 0611 / 540420

Seniorenreise, 2. bis 10. Oktober 2009

Unser Ziel ist wieder die Ferienanlage „Riva degli Etruschi“ bei San Vincenzo am Meer.

Kleine Bungalows schmiegen sich aneinander, geschützt in einem Park mit Pinienwald. Zum dazugehörigen Strand sind es max. 250 m. Das klare Meer, das beheizte Schwimmbad, Tennisplätze und mehr laden zu körperlicher Betätigung ein. Für Fitness soll auch die täglich angebotene Strandgymnastik sorgen. Im Programm vorgesehen sind Ausflüge mit Picknick z.B. nach Elba, Volterra, Campiglia, Siena und Venturina.

Leistungen:

Busfahrt, DZ mit HP in der Anlage, alle Ausflüge, Picknick mit toscanischen Spezialitäten, Reiseleitung

Preis: 520,-- • für Mitglieder
570,-- • für Nichtmitglieder
Einzelzimmer-Zuschlag (nur in geringer Zahl verfügbar): 160,-- •

Infos: Marcello Caldori Tel.: 0611 / 540420
Günter Riege Tel.: 0611 / 402286

Radtour, 9. bis 17. Oktober

Die Radler haben das gleiche Quartier wie die Senioren (s. oben). Die Jahreszeit ist zum Radeln ideal, weil nicht mehr so heiß wie in den Sommermonaten. Um einen sicheren Transport der Fahrräder muß sich auch keiner Sorgen machen - die fahren mit den Eigentümern im Bus mit (an Decken zum Schutz denken!).

Einen großen Ausflug gibt es nach Elba, ansonsten werden wir uns viel in der Küstengegend aufhalten. Das wird aber trotzdem kein langweiliges Bewegen auf platter Ebene - auch die Küstenregion hat Hügel zu bieten. Herausforderungen gibt es allemal, aber auch einen Bus, der die Erschöpften aufladen kann.

Preis für Mitglieder 670,-- •
für Nichtmitglieder 720,-- •

Nach heutigem Stand ist die Reise ausgebucht, es gibt aber noch eine Warteliste. Wer sich dafür interessiert, melde sich bitte bei Günter Riege, Tel.: 0611 / 402286
Marcello Caldori, Tel.: 0611 540420

Achtung: Gemäß neuem Vorstands-Beschluß zählt als Mitgliedschaft das Jahr des Eintritts! Wir gehen davon aus, daß jeder in der Regel mindestens 2 Jahre Mitglied bleibt.

Frühlingsreise, 17. bis 24. April 2010

Der Lago Maggiore wartet auf uns!

Am 17.4. geht es - wie üblich von Bussteig 2 seitlich des Hauptbahnhofs - um 8 Uhr am Morgen los. Premeno, unser Ziel, werden wir gegen 19 Uhr erreichen.

- 18.4. Am Vormittag Erkundung unseres Wohnortes, gegen 13.30 Uhr kleine Weinprobe am Hotel.
- 19.4. 8.30 Uhr Abfahrt zum Tagesausflug nach Turin mit Besichtigung des Palazzo Reale.
- 20.4. 9 Uhr Abfahrt zur Bootstour zu den borromäischen Inseln - Isola Bella, Isola Madre und Isola dei Pescatori.
- 21.4. 9 Uhr Abfahrt in die Weinregionen Asti und Alba, mit Weinprobe.
- 22.4. 8.30 Uhr Abfahrt nach Mailand. Stadtrundfahrt und Zeit zum Bummeln.
- 23.4. Nach dem Frühstück fahren wir zum Markt nach Pallanza. Rückfahrt gegen 13 Uhr. Zeit zum Kofferpacken oder Spaziergang. Gala-Abendessen
- 24.4. Nach dem Frühstück Rückfahrt nach Wiesbaden. Ankunft am Hauptbahnhof gegen 22 Uhr.

Leistungen:

Fahrt im modernen Reisebus mit WC, 7 Übernachtungen im Hotel Premeno*** in Premeno, Viale Bonomi 31, im Doppelzimmer (gegen Zuschlag von 110,-- • Unterbringung im Einzelzimmer), Halbpension mit 1/2 l Wein und 1/2 l Wasser zum Abendessen, alle genannten Ausflüge und angegebenen Leistungen. Eintritt für Museen und Kirchen sind nicht enthalten.

Reisepreis:

530,-- • für Mitglieder
580,-- • für Nichtmitglieder
110,-- • Einzelzimmer-Zuschlag

Anmeldung und Infos:

Hans-Peter Klein
Wiesbadener Str. 60
65197 Wiesbaden
Tel.: 0611 / 419840
Fax: 0611 / 420995



**3 Uhr 32
in der Nacht zu
Montag, 6. April 2009**

blieben die Uhren stehen in
L'Aquila und kleinen Dörfchen im
Umkreis von ca. 50 km!

In 26 Sekunden
veränderte sich das Leben
Tausender Menschen

Unsere Spende für Abruzzen-Erdbebenopfer

Amicizia-Mitglieder und –Freunde sind großartig –
es kam die stolze Summe von 6.095,— • an Spendengeldern zusammen!

Allen kleinen und großen Spendern ein ganz, ganz herzliches Dankeschön, auch im Namen des Empfängers, der sehr gerührt darüber war, daß sich fremde Menschen seinetwegen bemühen.

Diesen Empfänger haben wir ausfindig gemacht mit Hilfe von italienischen Freunden und sind überzeugt davon, daß das Geld bei ihm an die richtige Stelle gekommen ist.

Er ist 19 Jahre alt, hat Vater, Mutter, einzige Schwester, Haus und sogar das gesamte kleine Heimatdorf (s. Foto rechts) verloren. Er hatte sich eingeschrieben zum BWL-Studium in L'Aquila, aber die Universität gibt es nur noch in Teilen und die ganze Stadt ist bis zum heutigen Tag eine Geisterstadt. Er hat Unterkunft gefunden bei Freunden, arbeitet irgendwas, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen und hat, wie ziemlich alle vom Erdbeben Betroffenen, keine Ahnung, wie es weitergehen kann. Das Haus, in dem Paolo mit seiner Familie gewohnt hatte, liegt in einer abschüssigen Gasse, ist bis oben angefüllt mit Schutt, und retten konnte er sich nur deshalb, weil er ein Loch fand zum Rauspringen auf die riesigen Gesteinshaufen in der Gasse.

Am 17. Juli sind Michael Müller und ich nach Pescara geflogen, haben einen süßen kleinen Fiat gemietet und sind nach L'Aquila gefahren.

Es lässt sich kaum in Worte fassen, von welchen Emotionen man gebeutelt wird, wenn man von dem ganzen Elend nicht nur hört, sondern es mit eigenen Augen sieht. Das Erdbeben scheint erst vor wenigen Tagen gewesen zu sein, dabei bebte die Erde bereits vor mehr als 3 Monaten. 26 Sekunden haben ausgereicht, die Stadt und umliegende Dörfer zu vernichten und 300 Menschen zu töten. Schutt, wohin man sieht, bewachte Absperrungen

wegen Einsturzgefahr noch aufrecht stehender Gebäude, alles unbewohnt, keine Geschäfte, kein Leben mehr, nur Hilfskräfte von den unterschiedlichsten Hilfsorganisationen, und ab und an ein arbeitender Mensch aus einem Container oder Wohnwagen, der sich am letzten Kiosk eine Kleinigkeit holt. Und trotzdem scheint die Sonne, singen die Vögel und blühen die Blumen!

Die einst mehr als 60.000 Menschen der Abruzzen-Hauptstadt L'Aquila sind evakuiert in Zeltstädte, sofern sie nicht bei Freunden, Bekannten oder in Hotels in der Nähe von Pescara untergekommen sind.

Für sie alle ist es derzeit schwer zu ertragen, daß kein normales Leben in Sicht ist. Ob die Häuser nur noch Schutt sind oder sogar aufrecht stehen – betreten darf sie niemand, denn jeder Schritt könnte den morbiden Rest zum Einsturz bringen.

Wir sahen hinter Absperrgittern kleine Geschäfte, die in den Schaufenstern noch Waren stehen hatten und auf den Scheiben prangten große handgeschriebenes Plakate „Wann können wir wieder verkaufen??“

Bei Kirchen und besonderen Gebäuden wird von Fachleuten der Schaden begutachtet und überlegt, was man auf welche Weise retten kann, die Einwohner müssen tatenlos zusehen und abwarten, was der Staat zusammen mit den Fach-Managern entscheidet.

Es werden noch mehrere Jahre vergehen, bis alles wieder seinen normalen Gang geht.

Einstweilen hoffen wir, daß wir unserem Paolo etwas Mut geben konnten, wollen mit ihm in Kontakt bleiben und wünschen ihm das Bestmögliche für die Zukunft.

(Brigitte Mohr)



In den Abruzzen



Von den **Abruzzen** haben wir in letzter Zeit viel gehört – ist uns die Region mit ihren ganzen Schönheiten auch bekannt?

Wer die Natur liebt und noch nicht dort war, sollte nach Möglichkeit diesen Teil Italiens erkunden; es lohnt sich unbedingt.

Wenn Sie auf der Landkarte schauen, erkennen Sie ganz schnell die günstige Lage:

Auf der einen Seite des italienischen Stiefels ist in nicht allzu großer Entfernung ROM, die Ewige Stadt, auf der anderen Seite ist das Meer, die Adria. Dazwischen hohe Berge, teils selbst im

Sommer schneebedeckt, dann wieder kleine Hügel mit zauberhaften Dörfchen obenauf, Hochebenen mit viel Grün, mit Flüssen, Seen und Wäldern, in denen sich Braunbären, Wölfe, Wildkatzen und noch andere Wildtiere wohl fühlen.

30 % der Region sind als Naturparks geschützt - mit dieser Größe einzigartig in ganz Europa!

Im Winter kann man jeder Art von Wintersport nachgehen und im Sommer kommen Wanderer und Bergsteiger voll auf ihre Kosten. Und das schönste: Man begegnet keinen Touristenströmen. Hier gibt es noch Natur pur. Wer die verschwiegenen Wege schon gegangen ist und Höhen erklommen hat, die Vielfalt der Natur inclusive leuchtender Safranfelder und die herrlichen Ausblicke genossen hat, kann nur noch überwältigt staunen über Schönheit, Anmut und Stille, die zum Meditieren einladen.

Der **Lago di Campotosto** ist der größte See der Abruzzen, 14 km lang und eines der ausgedehntesten Wasserkraft-Staubecken Europas. Für Enten- und Vogel-Liebhaber ein Eldorado: Der ganze See ist ein Naturschutzgebiet und viele Sorten von Enten tummeln sich hier ungestört, selbst Zugvögel nisten ganzjährig.

Man kann sich natürlich auch anders vergnügen: Schwimmen in glasklarem Wasser an kilometerlangen Stränden in und um **Pescara**. Ideal für Familien mit Kindern, denn es geht erst einmal ganz flach ins Wasser und der Sand ist fein, also ideal zum Burgen bauen.

In der gesamten Region gibt es verschiedene Routen zu bestimmten Themen, die man erwandern (oder auch per Rad er-fahren) kann. Das italienische Tourismusbüro gibt hierzu gerne Auskunft.

Besiedelt wurden die Abruzzen in der Antike von dem Volksstamm der „marsii“ (kommt von Gott Mars). Noch heute tragen viele Orte dieses „marsii“ in ihrem Namen. Übrigens gab es auch bei den Germanen einen kleinen Volksstamm, der sich Marser nannte, die hatten aber nichts mit den „Italienern“ zu tun.

Die Provinzhauptstädte sind **L'Aquila, Chieti, Pescara und Teramo**. Einst hatten sie eine bedeutende Rolle inne, man erkennt es an Resten von Aquädukten und Brunnen sowie an vielen kunsthistorischen Schätzen in den Museen.

Hart gearbeitet wurde immer, und von großer Bedeutung waren in frühgeschichtlicher Zeit - und sind es zum großen Teil noch bis zum heutigen Tag - die Handwerksbetriebe der Holzverarbeiter, der Keramiker, der Likörproduzenten und der Goldschmiede. Letzterer Erwerbszweig wird heute ersetzt durch die mit weltweitem Anse-

hen geadelte Herstellung der „confetti“, der mit Zucker ummantelten Mandeln in weiß, rosa und hellblau für Hochzeiten, Geburten usw., die manchmal als kunstvolle Gebinde verkauft werden.

Und man kann staunen – auch den Weinbau gibt es hier schon seit uralten Zeiten. Hinter Pòpoli erstreckt sich eine fruchtbare Ebene, das Peligna-Tal. Die im Sommer von der Sonne aufgeheizten Felswände reflektieren wunderbar die Wärme und die Reben fühlen sich wohl.

Sollte Ihnen dann auf einer Weinkarte ein „Pecorino“ angeboten werden, denken Sie nicht, das sei ein Irrtum! Der „Pecorino“ ist eine bodenständige Rebsorte der Abruzzen, galt als verschwunden und wurde erst vor wenigen Jahren wiederentdeckt. Sie werden den Wein mit Freude trinken: Er hat ein köstliches Aroma, ist fruchtig, frisch und gut bezahlbar.

Als Kultur-Hauptstadt galt bis vor kurzem **L'Aquila** mit seinen Museen und Kirchen. Wie es nun weitergeht, müssen wir abwarten. Man wird natürlich versuchen, die wichtigsten Dinge wiederherzustellen. Es bleibt zu hoffen, daß Zeit und Geld ausreichen, um nicht allzu viele Schätze dem Verfall überlassen zu müssen.

Ein besonderes Kleinod ist die Kirche **Santa Maria di Collemaggio** (mit Kloster) aus dem 13. Jh. Auch sie



wurde beim letzten Erdbeben schwer beschädigt (s. Foto).

Ihr Gründer war der berühmte Einsiedler Pietro di Morrone, der so hohes Ansehen genoß, daß er 1294 im Alter von 84 Jahren von den Kardinälen zum Papst gewählt wurde. Am 29. August wurde er als Coelestin V. in dieser Kirche gekrönt, trat jedoch am 13. Dezember desselben Jahres zurück. Er ist der einzige Papst der Kirchengeschichte, der dies aus freien Stücken tat, vermutlich war er als Einsiedler der Kirchenpolitik jener Zeit nicht gewachsen. Bonifatius VIII., der später sein Nachfolger wurde, wollte ihn in Gewahrsam nehmen, Coelestin floh und wollte Griechenland erreichen, wurde aber unterwegs festgenommen und für den Rest seines Lebens in der Nähe von Rom eingekerkert. 2 Jahre später starb er. Seinen Ordensbrüdern gelang es 1326, seine Gebeine nach L'Aquila zu holen und in Santa Maria di Collemaggio

beizusetzen, wo um 1500 ein prunkvolles Grabmal für ihn geschaffen wurde.

1313 wurde Coelestin V. von Clemens V. heilig gesprochen.

Obwohl ein großer Teil des Chores und Teile des Seitenschiffs der Kirche beim Erdbeben einstürzten, konnte der Schrein mit den Überresten des heiligen Papstes Coelestin V. wenige Tage nach den Erdstößen unverseht aus den Trümmern geborgen werden.

Die Basilika ist weltweit die einzige katholische Kirche, die eine Heilige Pforte für einen jährlichen Ablass besitzt. Die Einrichtung geht auf Coelestin zurück. Er verfügte den Erlaß aller zeitlichen Sündenstrafen für Büßer, die am 28. oder 29. August die Kirche durch die Heilige Pforte betreten. Das Fest der „perdonanza“ (*Vergebung*) zählt bis heute zu den größten religiösen Festen der Region.

Der Stadt L'Aquila, die beim diesjährigen Erdbeben am meisten betroffen war, wünschen wir, daß sie sich recht bald wieder zu voller Größe aufrichten kann. Der „aquila“ (= *der Adler*), den die Stadt im Wappen hat, möge sich wieder wie „der Phoenix aus der Asche“ erheben und in alter Pracht erstrahlen!



Bei aller Schönheit der Abruzzen wird die Bevölkerung auch in Zukunft nicht in völliger Sicherheit leben können, denn das Erdbeben vom 6. April 2009 ist leider nichts Einmaliges.

Das letzte große Erdbeben mit über 40.000 Toten mußten die Abbruzzesen im Januar 1915 verkraften!

Für die ganze Region hoffen wir, daß sich die Erde nun für viele Jahrzehnte beruhigt hat und daß künftige Bauten erdbebensicher ausgerüstet werden; nicht nur auf dem Papier, sondern auch in Realität.

Visionen



er baut eine Kathedrale!



er arbeitet an einem Gewölbe,



Er bearbeitet einen Stein,

Allen Helfern die richtigen Visionen für den Wiederaufbau!!!

Gnudi ?? Wer oder was ist das??

Kürzlich war irgendwo zu lesen, daß es sich bei „Gnudi“ um eine frisch aus Amerika importierte Delikatesse handeln soll. 2005 sollen sie erstmals auf New Yorker Tellern gelandet sein. Dabei wird erklärt, daß der Begriff italienischen Ursprungs ist und bedeute „Nackte“, genauer gesagte nackte Ravioli, weil das, was sich Gnudi nennt, sozusagen lediglich die Füllung von Ravioli ist.

So weit, so gut - wieso aber soll so etwas Italienisches aus Amerika kommen? Zum Glück haben wir ja Italiener an der Hand, die man befragen kann.

Ergebnis: Diese Delikatesse ist in der Toscana zu Hause, und das seit langem!

Dort heißen sie „Nudi“, und nicht „Gnudi“. „Nudi“ ist das gebräuchliche italienische Wort für „Nackte“.

Über die „Schönheit“ dieser kleinen Klöße könnte man streiten, sie sehen etwas schwammig aus, aber Schönheit allein zählt ja nicht. Der Geschmack ist jedenfalls köstlich.

Dabei erhebt sich natürlich die Frage nach einem Rezept. Das folgende für **Trüffel-Nudi** stammt aus dem Internet und klingt nicht übel. Wer will es versuchen?

Für 4 Personen nehme man:

300 g Ricotta
500 g Spinat
125 g geriebenen Parmesan
1 großes Ei
2 Eigelb
2 EL Mehl
Muskatnuß, Salz, Peperoncino
dazu je nach Geschmack:
50 g weißen Trüffel oder: Trüffel-Öl
oder: Tomatensoße
oder: Butter und Salbei
oder: Fleischsoße

Ricotta gut abtropfen lassen.

Den gewaschenen und entstielteten Spinat bei mittlerer Hitze weich dünsten, abgießen, abtropfen lassen, zu einer Kugel formen und möglichst viel Flüssigkeit ausdrücken, dann hacken.

Ei und Eigelb, Ricotta und gehackten Spinat in eine Schüssel geben.

Den Parmesan und 2 EL Mehl dazugeben und mit den Händen zu einer geschmeidigen Masse vermischen. Würzen mit frisch geriebener Muskatnuß, Salz und Peperoncino und zu kleinen Klößchen von ca. 4 cm Durchmesser formen. Leicht mit Mehl bestäuben und kühl stellen.

Die gekühlten Nudi in kochendes Wasser geben und ziehen lassen, bis sie aufsteigen. Mit dem Schaumlöffel in eine vorgewärmte Schüssel geben, zerlassene Butter darübergeben und gehobelten Trüffel. Jede andere Soße, die man zu Nudeln nimmt, paßt genauso.

Bechtold, Hans-Jürgen
Bechtold, Barbara

Bitte nicht gleich die Flinte ins Korn werfen beim Lesen des folgenden Textes:

Gmäeß eenir Stuide eneir eesgihlcnn Unitesriävt ist es nihct wiitghc, in wcheelr Rienfeglohe die Bebustahcn in einem Wrot sidn, um enien Txet zu ernziitnef. Das eiznig Wctigieh: der esrte und der Itteze Bascubhte msüsen an der rtcgiihen Posoitiin shtnee. Der Rset knan ein taoeltr Bdnöisln sine, terotdzm knan man ihn onhe gorsse Pebmolre leens. Der Gnrud hiürefr: Uesnr Gehrin „tiels“ nchit Butbhcase für Bbstachue, soenrdn nmimt das gnaze Wrot auf.

Ob das acuh im leilietchnasn fnuonkiertit? Per i nostri amici italiani:

Ahnce in inaliato pbeobrte „fuanorinze“ csoí, vreo?

Crai acmii in llaita,
tnati crai sltuai a voi ttuui da Weiesbdan.
Siepramo che abaihte ttrascoro una blela eastte e smmearo dvrveao flecii di rvrdiveei l'anno pssmorio in oicconsae dllea ftesa dei 30 anni di „aicizima“ che averrà pmboraientble in sttebreme 2010!



Herbstbild

Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum,
Und dennoch fallen raschelnd, fern und nah,
Die schönsten Früchte ab von jedem Baum.
O stört sie nicht, die Feier der Natur!
Dies ist die Lese, die sie selber hält,
Denn heute löst sich von den Zweigen nur,
Was von dem milden Strahl der Sonne fällt.
(Hebbel, 1813 - 1863)



Impressum:

Postanschrift für Vorschläge usw.:
„Lettera“ c/o Brigitte Mohr
Am Rebenhang 44
65207 Wiesbaden
Tel.: 06127 / 61340 - Fax: 06127 / 4631
e-mail: brigitte@mohr-bach.de

Auflage: 450
Druck: BKS GmbH
Fritz-Haber-Str. 4
65203 Wiesbaden
Tel.: 0611 / 92850-0

amicizia e.V. im Internet: www.amicizia.de
e-mail: Info@amicizia.de